

Diogenes

Leseprobe



Alle Rechte vorbehalten.

Die Verwendung der Texte und Bilder, auch auszugsweise, ist ohne schriftliche Zustimmung des Verlages urheberrechtswidrig und strafbar.

Dies gilt insbesondere für die Vervielfältigung, Übersetzung oder die Verwendung in elektronischen Systemen.

© Diogenes Verlag AG
www.diogenes.ch

Früher war mehr Herz

*Hinterhältige
Liebesgeschichten*

*Ausgewählt
von Daniel Kampa*

Diogenes

Nachweis am
Schluss des Bandes
Umschlagzeichnung von
Tomi Ungerer

Originalausgabe

Alle Rechte vorbehalten
Copyright © 2007
Diogenes Verlag AG Zürich
www.diogenes.ch
250/08/52/1
ISBN 978 3 257 23676 7

»Liebe: auch so ein Problem,
das Marx nicht gelöst hat.«

Jean Anouilh

»Liebe ist der Zustand, wo der
Mensch die Dinge am meisten
so sieht, wie sie nicht sind.«

Friedrich Nietzsche

Inhalt

Donna Leon	<i>Geeignete Männer</i>	9
Anna Gavalda	<i>Kleine Praktiken aus Saint-Germain</i>	18
Ingrid Noll	<i>Herr Krebs ist Fisch</i>	34
Elke Heidenreich	<i>Dein Max</i>	71
Philippe Djian	<i>Wie beim Tode meines Vaters</i>	89
T. C. Boyle	<i>Moderne Liebe</i>	107
Patricia Highsmith	<i>Vögel vor dem Flug</i>	129
O. Henry	<i>Liebesgeschichte eines vielbeschäftigten Börsenmaklers</i>	150
Anton Čechov	<i>Teure Stunden</i>	158
F. Scott Fitzgerald	<i>Drei Stunden zwischen zwei Flügen</i>	171
Leon de Winter	<i>Eifersucht</i>	183
Doris Dörrie	<i>Frauen allein in Hotelzimmern</i>	190
Bernhard Schlink	<i>Der Andere</i>	207

Martin Suter	<i>Die Frau hinter Guntensberger</i>	274
Loriot	<i>Liebe im Büro</i>	278
Amélie Nothomb	<i>Der Einzug Christi in Brüssel</i>	286
James Salter	<i>Letzte Nacht</i>	325
Nachweis		345

Martin Suter

Die Frau hinter Guntensberger

Guntensberger.«
»Es ist Ihre Frau. Ich habe ihr gesagt, dass Sie in einer wichtigen Sitzung sind und nicht gestört werden dürfen, aber sie sagt, es sei dringend.«

(Guntensberger legt die Hand auf die Sprechmuschel und lächelt Dr. Spengler und den Herren Senften und Kappeler zu. Sie stehen kurz vor Vertragsabschluss. »Ein Notfall, meine Herren. Entschuldigen Sie mich eine Sekunde.« Die Herren nicken.)

»Guntensberger.«

»Wer ist das kleine Rehlein?«

(Guntensberger schließt die Augen und holt tief Luft. Offenbar etwas Schlimmes, denken Dr. Spengler und die Herren Senften und Kappeler und halten den Atem an.)

»Ich habe dich etwas gefragt.«

»Entschuldigung, ich verstehe nicht...«

»Du hast ganz genau verstanden, KUSCHEL-BÄR!«

(Guntensberger lächelt Dr. Spengler und den Herren Senften und Kappeler zu. Sie nicken teilnahmsvoll zurück.)

»Dem großen Kuschelbär von seinem kleinen Rehlein.«

(Guntensberger schießt das Blut in die Wangen. Dr. Spengler und die Herren Senften und Kappeler wechseln einen raschen Blick.)

»Im Poschettchen deines lächerlichen taillierten Kaschmirkittels, KUSCHELBÄR! Wer ist das kleine Rehlein?«

(Guntensberger räuspert sich die Stimme frei.)
»Da bin ich momentan überfragt.«

»Ach, überfragt. Vielleicht hilft es dir, wenn ich dir sage, dass es auf einer Papierserviette des Parkhotels Vitznau steht. Über einem Kussmund aus kirschrotem Lippenstift. Grauenhafte Farbe.«

(Guntensberger ist jetzt bleich geworden. Dr. Spengler und die Herren Senften und Kappeler lassen ihn nicht aus den Augen.)

»Ich werde der Sache nachgehen.«

»Wer ist das kleine Rehlein?«

»Kann ich zurückrufen, ich bin mitten in einer Sitzung.«

»Deine Sitzungen kenne ich jetzt.«

»Also, ich ruf dann zurück.«

»Es wird niemand zu Hause sein.«

»Wie darf ich das verstehen?« (Guntensberger wirft Dr. Spengler und den Herren ein verschwörerisches Lächeln zu, das bedeutet: Kennen wir sie nicht alle, diese schwierigen Kunden?)

»Weil ich dich verlassen werde.«

(Dr. Spengler und die Herren Senften und Kappeler studieren Guntensbergers Mienenspiel. Er lächelt ihnen zu und wendet sich etwas ab.) »Am besten, wir stimmen uns in dieser Frage anschließend bilateral kurz ab.«

»Wenn du jetzt auflegst, hast du das letzte Mal ohne Anwalt mit mir gesprochen.«

(Guntensberger hat jetzt Schweißperlen auf der Oberlippe. Dr. Spengler und die Herren Senften und Kappeler runzeln die Stirn.) »Ich bin sicher, dass wir das Problem informell lösen können.«

»Wer ist das kleine Rehlein, du fetter, geiler Bock?«

(Guntensberger wendet sich jetzt ganz ab und senkt etwas die Stimme. Dr. Spengler und die Herren spitzen die Ohren) »Wie eingangs erwähnt, ich werde die nötigen Abklärungen treffen und mich dann wieder kurzschließen.«

»Kurz erschießen kannst du dich, wenn du jetzt auflegst, KUSCHELBÄR! Wer. Ist. Das. Kleine. Rehlein?«

»Ich habe das Dossier nicht vor mir. Ich muss

mich rasch klug machen. Moment.« (Guntensberger legt das Gespräch in sein Büro und entschuldigt sich.)

Dr. Spengler und die Herren Senften und Kappeler sitzen einen Moment schweigend vor ihren Vertragsunterlagen. »Zuerst dachte ich, es handle sich nur um ein privates Problem«, sagt Dr. Spengler schließlich. Und beschließt, mit dem Abschluss vorsichtshalber noch etwas zuzuwarten.